

Der Gesundheitszustand der Tiere muss täglich, beispielsweise bei der Fütterung, kontrolliert werden. Häufige Krankheitsanzeichen bei Goldfischen sind erhöhte Atemfrequenz, Springen, Flossenschäden, Hautveränderungen (Pünktchen, Beläge, rote Flecken) sowie hektisches oder auch apathisches Verhalten. Bei Auffälligkeiten muss der Tierarzt hinzugezogen werden.

Eingewöhnung:

Neue Fische sollten frühestens ab Mitte April bei entsprechender Witterung in den Teich eingesetzt werden. Zuhause angekommen, wird der Beutel mit den Goldfischen zur Temperaturangleichung 10 – 15 Minuten auf die Teichoberfläche gelegt werden (direkte Sonneneinstrahlung vermeiden). Anschließend wird er geöffnet und nach und nach vorsichtig ungefähr so viel Teichwasser zugegeben, wie Transportwasser im Beutel ist. **Danach** können die Fische behutsam eingesetzt werden.



(Jürgen Hirt)

Besonderheiten:

Es gibt eine Reihe von Goldfisch-Zuchtformen, die als Qualzuchten eingestuft werden. Hierzu gehören beispielsweise Ranchu (fehlende Rückenflosse), Oranda/Löwenkopf (Wucherungen am Kopf), Blasenauge und Himmelsgucker (nach oben gerichtete Augen).

Erstausstattung:

- Infoblatt – Goldfisch
- Teich ab 5 m³ mit Filterung
- Teichthermometer u. Wassertest
- Bodengrund
- Teichpflanzen
- Goldfischfutter
- Teichkescher
- Wasseraufbereiter (Schleimhautschutz)
- Literatur über Goldfische
-
-

Die vorliegenden Informationsblätter ersetzen nicht die Fachliteratur! Weitere Informationen und Fachbücher erhalten Sie bei Ihrem Zoofachhändler.

Unterstützen Sie die wichtige Arbeit des BNA im Tier- und Artenschutz mit einer Mitgliedschaft !

© Alle Rechte vorbehalten:

Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e.V. (BNA)

www.bna-ev.de



Informationsblatt gemäß §21 Tierschutzgesetz Goldfisch



Titelbild umseitig: (Jürgen Hirt)



„Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast“ (A. de Saint-Exupéry)

Die Verantwortung für das Leben und Wohlbefinden des Tieres ist auch der Leitgedanke des Tierschutzgesetzes. Der Halter muss für eine angemessene Ernährung und Pflege, verhaltensgerechte Unterbringung sowie artgemäße Bewegung sorgen. (§2 Tierschutzgesetz)

Ansprechpartner für alle Fragen des Gesundheitsschutzes und der Heilbehandlung sind die Tierärztinnen und Tierärzte.

Varianten:

Der Goldfisch (*Carassius auratus auratus*) gehört zu den Karpfenfischen und wurde in China in einer großen Fülle von Farb-, Flossen- und Körperformen gezüchtet. Zu den beliebtesten Varianten zählen neben der orangeroten kurzflössigen Form auch die langflössigen Schleierschwänze sowie die dreifarbiges Shubunkin. Von jungen Koi lässt sich der Goldfisch leicht durch das Fehlen von Barteln am Maul unterscheiden.

Größe:

Meist 25 – 35 cm

Lebenserwartung:

Ca. 20 – 40 Jahre

Geschlechtsunterschiede:

Geschlechtsreife Weibchen werden bei Laichansatz deutlich fülliger. Männchen entwickeln in der Laichzeit einen Laichausschlag am Kopf und Vorderkörper.

Sozialverhalten:

Goldfische sollten stets in der Gruppe ab 5 Tieren gehalten werden.

Aktivität:

Tagaktiv

Wasserwerte:

Temperatur 4 – 25 °C. pH-Wert 6,0 – 8,0. Gesamthärte bis 20 °dGH. Dauerhaft hohe Temperaturen führen zu Sauerstoffmangel und Stress und können die Tiere schädigen!

Verhaltensgerechte Unterbringung:

Goldfische sind aufgrund ihrer Größe nur eingeschränkt für die Aquarienhaltung geeignet. Eine vorübergehende Pflege von Jungtieren in Aquarien ab 100 cm Kantenlänge ist möglich, wenn eine Reihe von Voraussetzungen erfüllt sind: Das Aqua-

rium muss über Sandboden und eine leistungsstarke Filterung verfügen und es muss sichergestellt sein, dass die Temperatur auch im Sommer 25 °C nicht überschreitet. Einfacher ist die Haltung von Goldfischen im Gartenteich. Der Teich sollte eine Mindesttiefe von 80 – 100 cm aufweisen, um ein Durchfrieren im Winter zu verhindern, und ein Wasservolumen von 5 m³ besitzen. Handelt es sich nicht um einen Naturteich, so sollte der Boden mit feinem Sand oder Teicherde bedeckt sein, um den Fischen ihr natürliches Verhalten mit gründelnder Nahrungssuche zu ermöglichen. Freier Schwimmraum und stellenweise dichter Pflanzenbewuchs (Hornkraut, Laichkraut) erhöhen das Wohlbefinden der Tiere.

Eine Vergesellschaftung mit anderen friedlichen Kaltwasserfischen ist meist unproblematisch. Die hohe Vermehrungsrate der Goldfische kann leicht zu einem Überbesatz führen. Das Aussetzen von Goldfischen ist verboten.

Ernährung:

Goldfische sind allesfressend. Neben handelsüblichem Goldfisch-Flockenfutter ernähren sich die Fische auch von Lebendfutter sowie frischen Pflanzentrieben und Algen.

Um eine zu starke Wasserbelastung durch den hohen Stoffwechsel der Goldfische zu vermeiden, sollte nur kontrolliert zugefüttert werden. Bei Wassertemperaturen unter 10 °C darf nicht mehr gefüttert werden.

Pflege:

In Naturteichen und bei sehr schwachen Fischbesatz kann häufig auf eine zusätzliche Filterung verzichtet werden und alternativ eine Umwälzpumpe zum Einsatz kommen. Ein ausreichend dimensionierter Teichfilter ermöglicht es, auf 3 – 5.000 Liter 5 – 6 ausgewachsene Goldfische zu pflegen. Der Filter sollte regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf gereinigt werden. Regelmäßig, insbesondere im Herbst vor dem Zufrieren, sollten Laub und Mulm vom Teichboden entfernt werden, um die Wasserbelastung und Sauerstoffzehrung zu reduzieren. Vor dem ersten Frost muss der Teichfilter gereinigt und außer Betrieb genommen werden. Eisfreihalter bilden eine eisfreie Zone und garantieren den Gasaustausch des Wassers auch bei Minustemperaturen.



(Jürgen Hirt)